

KOMMUNALES MANAGEMENT DIGITAL

Fachzeitschrift des Fachverbandes der
leitenden Gemeindebediensteten Österreichs



Nr. 83 | Februar 2026

INHALT

2-3 | DACHVERBAND

Vorwort Bundesobmann
Mag. (FH) Reinhard Haider

Bundesfachtagung 2026
28. + 29. Mai in Vorarlberg

4-5 | GASTBEITRAG

Ing.ⁱⁿ Petra Gajar: Gesundheit als
Grundlage guter Führung

6-7 | LV OBERÖSTERREICH

Neuer Vorstand in OÖ – gemeinsam in
Bewegung

8 | WIRTSCHAFTSFORUM

21.–23. April, Krems

9 | LV STEIERMARK

Do. 28. + Fr. 29. Mai.
30. FLGÖ-Landesfachtagung

10-11 | LV KÄRNTEN

Landesfachtagung am 12. März:
Zukunftsdenken trifft Cybersicherheit

12 | LV SALZBURG

Meeting in Kuchl -
Tennengauer Amtsleiter:innen
im regen Austausch

13 | GEM2GO

Wie GEM2GO Social Media intelligent
in Gemeinde-Kanäle integriert

14-15 | HOLLU

Nicht wegzuwischen: Fachwissen bei
Reinigung & Hygiene bringt Mehrwert

16-17 | LV VORARLBERG

Der Mehrzweckgemeindeverband

18 | BDO

Verbesserung der operativen Gebarung



**BUNDESFACHTAGUNG 28. + 29. MAI
IN VORARLBERG: „GEMEINDE MIT
ZUKUNFT - ZUKUNFT DER GEMEINDE-
VERWALTUNG“**

GASTBEITRAG:

**FÜHRUNG MIT WEITBLICK.
GESUNDHEIT ALS GRUNDLAGE
GUTER FÜHRUNG**

Ing.ⁱⁿ Petra Gajar
Gesundheitsreferentin
Fonds Gesundes Österreich



Langsee, Montafon © Montafon Tourismus GmbH / Daniel Zangerl

@ Klaus Ränger

GESUNDHEIT: WO BLEIBEN WIR ALS FÜHRUNGSKRÄFTE?



© Klaus Ranger

Mag. (FH) Reinhard Haider,
Bundesobmann des FLGÖ

Liebe Kolleginnen und Kollegen, vielen von uns Führungskräften in den Gemeinden geht es gleich: Der Beruf macht Sinn, erfüllt uns und erfordert vollen Einsatz. Viele von uns arbeiten im Wohnort und engagieren sich da auch in den Vereinen und Organisationen. Unser Beruf verpflichtet uns moralisch neben der Führung des Gemeindeamtes oder großer Abteilungen auch zu gesellschaftlichem Engagement. Das geht bei vielen der Kolleginnen und Kollegen weit über 40 Wochenstunden hinaus. Hier möchte ich die Brücke zur Gesundheit schlagen. Wie achten wir auf uns? Da rede ich einerseits von aktiver Gesundheitsvorsorge (GVA) und andererseits von Sport, Ernährung und ganz besonders von Seminaren, die uns das Gleichgewicht zwischen Beruf und Privatleben vermitteln und aufzeigen.

FONDS GESUNDES ÖSTERREICH

Eine besondere Initiative ist der Fonds Gesundes Österreich. Das Rahmenarbeitsprogramm 2024–2028 legt als zentrales Ziel fest, „gesundheitsfördernde, klimafreundliche, resiliente & faire Lebenswelten und Lebensweisen“ zu schaffen. Und das ganz besonders auch für Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie Führungskräfte der Verwaltung. Dafür gibt es eine eigene Seminarreihe, zu finden im Internet unter https://fgoe.org/Buergermeister_innen-Seminare. Vielen von uns ist die Gesundheitsreferentin für Fort- und Weiterbildung, Ing.ⁱⁿ Petra Gajar, bekannt. Sie habe ich für den Gastbeitrag auf den nächsten Seiten eingeladen. **Eine weitere Brücke schlage ich nun zu unseren Veranstaltungen:**

BUNDESFACHTAGUNG 28. + 29. MAI 2026 IN VORARLBERG, SCHRUNS

Die Organisation läuft, die Themenauswahl ist großartig, wie ihr auf Seite 3 sehen könnt. Passend zum Leitartikel das Thema Resilienz, aber auch „Recht

und KI“, aktive Bodenpolitik und ein positives Beispiel für einen Gemeindeverband. Anmeldung hier: <https://pretix.eu/FLGOV/BFT2026/>

KOMMUNALWIRTSCHAFTSFORUM 21.–23. APRIL 2026 IN KREMS

Für uns Gemeinden ist auch das KWF eine wichtige jährlich wiederkehrende Veranstaltung. Von der Digitalisierung über das Management bis zur Nachhaltigkeit ist alles mit Top-Referent:innen dabei. Für uns Führungskräfte konnte ich 20 % Ermäßigung aushandeln: Bitte auf <https://www.kommunalwirtschaftsforum.at/> anmelden und beim **Gutscheincode „FLGÖ20“ eintippen**.

Auch für unsere Gemeinden in Niederösterreich (noch nicht Mitglied bei uns) habe ich eine ähnliche Vereinbarung verhandelt.

Und nicht vergessen möchte ich auf unsere sehr aktive Landesgruppe in der Steiermark. Sie feiert ein Jubiläum mit der 30. FLGÖ-Landesfachtagung am 28. und 29. Mai 2026 in Ramsau am Dachstein – leider zeitgleich mit der Bundesfachtagung, aber es war alles schon langfristig geplant. Und der Kärntner Landesverband hat am 12. März seine Landesfachtagung. Beide mit sehr interessanten Inhalten.

Ich freue mich auf ein Treffen mit euch.

Reinhard Haider
Bundesobmann

**ANMELDUNG
BUNDESFACHTAGUNG »»**



Herausgeber, Eigentümer und Verleger:

FLGÖ - Fachverband für leitende Gemeindebedienstete Österreichs, Dachverband, 9800 Spittal a. d. Drau, www.flgoe.at
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. (FH) Reinhard Haider, Bundesobmann des FLGÖ; Zweck der Herausgabe: Fachinformation für leitende Gemeindebedienstete Österreichs; Erscheinungsrhythmus: vierteljährlich in digitaler Form, Kontaktadresse des Bundesobmannes: Mag. (FH) Reinhard Haider, Rathausplatz 1, 4550 Kremsmünster, Tel.: 07583/5255-26, E-Mail: reinhard.haider@kremsmuenster.ooe.gv.at; Grafik: Contentschmiede, Kremsmünster



28. & 29. Mai 2026



JETZT ANMELDEN:
[HTTPS://PRETIX.EU/FLGOV/BFT2026/](https://pretix.eu/FLGOV/BFT2026/)

FLGÖ BUNDESFACHTAGUNG 2026.

GEMEINDE MIT ZUKUNFT – ZUKUNFT DER GEMEINDEVERWALTUNG

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, die Anforderungen an Gemeinden wachsen stetig – knappe Budgets, steigende Erwartungen, der demografische Wandel und die Frage, wie wir als Verwaltung langfristig handlungsfähig bleiben. Das Stichwort lautet: Resilienz. Wie stärken wir unsere Organisationen, unser Wissen, unsere Strukturen – und uns selbst?

Genau darum geht es bei der FLGÖ Bundesfachtagung 2026 „Gemeinde mit Zukunft – Zukunft der Gemeindeverwaltung“

WAS ERWARTET SIE?

Zwei Tage voller Impulse, Dialog und praxisnaher Ideen – das Thema Resilienz zieht sich als roter Faden durch alle Programmpunkte:

- Persönliche und gesellschaftliche Resilienz
- Aktive Bodenpolitik als Resilienzfaktor
- Resiliente Gemeinde: Was Politik und Verwaltung gemeinsam leisten müssen.
- Wissens- und Kompetenztransfer wirksam organisieren.
- Gesellschaft & Soziales: Alternde Gesellschaft
- Gemeindekooperation Vorderland – Gemeinden bündeln Kräfte.
- KI-Assistenz in der Verwaltung

Hochkarätige Referentinnen und Referenten aus Politik, Wissenschaft und Praxis – darunter Kriemhild Büchel-Kapeller, Andrea Kaufmann, Malcolm Werchota (werchota.ai), Katharina Wiesflecker und weitere – **bringen frische Perspektiven und konkrete Handlungsansätze.**

KOSTEN & ANMELDUNG

Teilnahmegebühr: 150,- EUR (inkl. Verpflegung während der Veranstaltung)

Nächtigung: 250,- EUR pro Nacht inkl. Frühstück (Löwen Hotel Montafon oder Posthotel Taube; Kontaktdaten erhalten Sie nach der Anmeldung)

BUNDESFACHTUNG 2026
28. UND 29. MAI 2026
LÖWEN HOTEL MONTAFON, SCHRUNS
VORARLBERG



HIGHLIGHT:
GALADINNER 28. MAI, 20:00 UHR

FÜHRUNG MIT WEITBLICK. GESUNDHEIT ALS GRUNDLAGE GUTER FÜHRUNG



Wissen, wo man hinwill und Fokussiertheit gelingen nur, wenn man auch nach innen schaut – am besten im Team.

Zeit für eine Mittagspause bleibt an besonders stressigen Tagen keine mehr. Dann gibt es abends noch die Gemeinderatssitzung, die schon durch die Tagesordnung mindestens bis 22:00 Uhr, erfahrungsgemäß aber regelmäßig länger dauert.

Zur Sicherheit dreht man das Handy gar nicht mehr ab und arbeitet gleich am nächsten Morgen alles Weitere ab. Trotzdem schafft man noch Führungsaufgaben: Das Mitarbeiter:innengespräch findet statt, das Team erfährt Wertschätzung und Sie übernehmen Verantwortung, vor allem für andere in ihrer Gemeinde.

Doch bei den vielen Blicken nach außen geht leicht der Blick nach innen zur eigenen Gesundheit verloren. Denn gesunde Führung beginnt genau dort.

Ihre Gesundheit ist die Grundlage für die eigene Leistungsfähigkeit, Agilität und Gelassenheit, aber auch für die Ihres Teams!

Forschung aus der Arbeits- und Organisationspsychologie zeigt, dass die Gesundheit von Führungskräften einen direkten Einfluss auf Teamklima, Leistungsfähigkeit und Fehlzeiten hat (vgl. Franke et al., 2014; Rigotti et al., 2020).

Wissen über ein langes gesundes Leben ist evident. Menschen, die ihre Gesundheit vernachlässigen, zeigen höhere Reizbarkeit, geringere Entscheidungsqualität und weniger Empathie (Kaluza, 2019).

Wenn wir an Gesundheit denken, wird uns klar, wie vielschichtig und komplex Gesundheit ist. Gesundheitsförderung geht von einem biopsychosozialen Gesundheitsbegriff aus. Beschäftigen wir uns hier in aller Kürze mit den **vier wichtigsten Säulen**:

BEWEGUNG: „ENERGIEQUELLE UND STRESSPUFFER“

Regelmäßige körperliche Aktivität gilt als einer der wirksamsten Faktoren zur Stressreduktion. Die Ge-



Ing.ⁱⁿ Petra Gajar
Gesundheitsreferentin
Fonds Gesundes Österreich

„Bei den vielen Blicken nach außen geht leicht der Blick nach innen zur eigenen Gesundheit verloren.“

sundheitswissenschaften zeigen, dass bereits moderate Bewegung, die die Ausschüttung von Stresshormonen wie Cortisol reduziert, die Leistungsfähigkeit verbessert und das Immunsystem stärkt.

Für Führungskräfte kann „Bewegung“ eine **strategische Ressource** werden und es können erste kleine Schritte sein, die helfen: Ein paar Schritte an der frischen Luft zwischen zwei Terminen, eine aktive Pause, das Vermeiden von langem Sitzen oder bewegt an den Arbeitsplatz zu kommen, z. B.: Fahrrad statt Auto.

Bewegung schafft Abstand, sortiert Gedanken und gibt Kraft zurück. Die WHO empfiehlt 150 Min./Woche moderate Bewegung (vgl. Bewegungsempfehlungen/Fonds Gesundes Österreich 2020).

ERNÄHRUNG: „TREIBSTOFF UND ENERGIE“

Auch wenn der Alltag oft anders aussieht mit einem Kaffee im Stehen statt eines ausreichenden Frühstückes, einem schnellen Snack statt einem warmen Mittagessen: Gesunde Ernährung ist und bleibt eine sehr gute Selbstfürsorge, die logistisch relativ einfach zu lösen ist. Was wir essen, hat unmittelbaren Einfluss auf unsere Konzentration und unsere Entscheidungsfähigkeit. Ein stabiler Blutzuckerspiegel und regelmäßige Mahlzeiten fördern nachhaltige Energie über den Tag und damit eine geringere Stressanfälligkeit und höhere Leistungsfähigkeit.

PSYCHISCHE GESUNDHEIT: „DIE WESENTLICHE BASIS“

Psychische Gesundheit wurde lange belächelt und rückt erst spät in den Fokus der Wahrnehmung*. Führungskräfte mit guter mentaler Gesundheit fördern das Teamklima, schaffen ein positives Arbeits-

umfeld und zeigen sich empathischer und konstruktiver. Psychische Gesundheit der Führungskraft ist daher auch ein Erfolgsfaktor für die Organisation, für Ihre Gemeinde.

VORBILDWIRKUNG:

Führungskräfte sind vor allem Menschen und Menschen, die Vorbild sind. Wenn Sie als Führungskraft Pausen einhalten, Bewegung integrieren und gemeinsam Belastungen besprechen und lösen, fördert das ein gesundes Arbeitsumfeld – und hält gleichzeitig selbst gesund. Sie stärken sich selbst und ihr Team. Gesundheit ist kein Zusatzthema, kein Nice-to-have oder Add-on, sondern eine solide Grundvoraussetzung und ein spürbarer Erfolgsfaktor! Dies ist dann auch außerhalb der Gemeindestube, innerhalb der Gemeinde zu spüren.

Eigene Gesundheit und gesundheitsorientierte Führung ist daher ein sehr zentraler Bestandteil, um gemeinsam „gut gesund alt zu werden“, leistungsfähig und lebendig zu bleiben und gute Arbeit – auch als Führungskraft – zu leisten.

Seminare und Fortbildungen zu diesen Themen finden Sie im Programm „Gut geht’s“, einem Seminarprogramm für Bürgermeister:innen, Amtsleiter:innen und kommunale Führungskräfte.

Seminarleitung, Information und Organisation:

Ing.ⁱⁿ Petra Gajar
petra.gajar@goeg.at

SEMINAR-ANGEBOT:
[HTTPS://FGOE.ORG/NODE/4661](https://fgoe.org/node/4661)

* <https://ilcs.sas.ac.uk/news-events/blogs/mental-health-discourse-taboo-stigma> 2020

NEUER VORSTAND IN OÖ. GEMEINSAM IN BEWEGUNG



© Linz Donau Marathon

Der Fachverband der leitenden Gemeindebediensteten in Oberösterreich (FLGOÖ) hat sich unter seinem neu gewählten Vorstand das Ziel gesetzt, auch sportlich aktiv zu bleiben. Das Motto „Gemeinsam in Bewegung“ ist mehr als nur ein Slogan; es ist ein Aufruf zu mehr Vitalität, frischem Denken und vor allem zur Stärkung des gemeinschaftlichen Bandes, das uns in unserer täglichen, oftmals herausfordernden Arbeit verbindet.

Die Tätigkeit im leitenden Gemeindedienst lebt vom regelmäßigen Austausch, vom voneinander Lernen und vom guten Kontakt über die Gemeindegrenzen hinweg. Der FLGOÖ möchte diese essenziellen Verbindungen auch außerhalb von Sitzungssälen und Büros fördern – im Rahmen gemeinsamer Sport- und Laufveranstaltungen.

RÜCKBLICK UND AUSBLICK: EINE TRADITION WIRD FORTGEFÜHRT

Die Initiative, Amtsleiterinnen und Amtsleiter sowie Bürgermeisterinnen und Bürgermeister für gemeinsame sportliche Aktivitäten zu begeistern, ist nicht neu, gewinnt aber an Fahrt. Bereits im Jahr 2024 nahmen wir mit einem zahlenmäßig beeindruckenden „Team Gemeinde“ am Staffelmарathon in Linz

teil. Im Jahr 2025 folgte die gemeinsame Teilnahme am weltweiten Wings for Life World Run.

Diese erfolgreichen Veranstaltungen haben gezeigt, welches Potenzial in unserer Gemeinschaft steckt. Daher ist für das aktuelle Jahr 2026 die Teilnahme an beiden Events geplant. Die Startgelder für FLGOÖ-Mitglieder werden dabei – bis auf Weiteres – vom Fachverband übernommen, um die Teilnahmehürde so gering wie möglich zu halten. Das soll uns dabei anspornen, sportlich aktiv zu bleiben, unseren Kopf mit frischer Luft zu versorgen und das Gemeinsame in den Vordergrund zu stellen.

JETZT ANMELDEN: DER LINZ DONAU MARATHON 2026 RUFT!

Wir ziehen in unseren Gemeinden in Oberösterreich täglich an einem Strang. Wir wollen diese Geschlossenheit und diesen Teamgeist auch im Sport unter Beweis stellen.

Der Fachverband organisiert erneut eine gemeinsame Teilnahme als Staffel beim Linz Donau Marathon am Sonntag, den 12. April 2026.



Christoph Stockinger, MBA, MPA
Landesobmann des FLGÖ Oberösterreich

„Wir ziehen in unseren Gemeinden täglich an einem Strang – diese Geschlossenheit wollen wir auch im Sport unter Beweis stellen.“

Wer kann mitmachen?

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des FLGOÖ sowie alle Bürgermeisterinnen und Bürgermeister unserer Gemeinden. Wir begrüßen es sehr, wenn Amtsleiterinnen und Amtsleiter gemeinsam mit ihren Bürgermeister:innen-Kolleg:innen ein Staffelfteam bilden. Aber auch Einzelstarter:innen sind herzlich willkommen, sich für einen der anderen Bewerbe anzumelden.

Unser Auftritt:

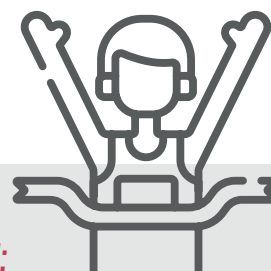
Alle Teilnehmer:innen erhalten kostenlos je ein hochwertiges Leiberl mit dem Aufdruck „TEAM GEMEINDE“. Unser Ziel ist es, wieder ein großes, sichtbares Team an den Start zu bringen.

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich so bald wie möglich an, spätestens jedoch bis zum 13. März 2026:

- E-Mail: gruber@kematen.at
- WhatsApp/SMS: 0676 / 840 55 61 04

Staffelwünsche können gerne schon bei der Anmeldung geäußert werden, ansonsten stellen wir die Teams individuell zusammen.



SAVE THE DATE:

Die Ausschreibung für die Teilnahme am Wings for Life World Run folgt in Kürze. Behalten Sie unsere Kanäle im Auge! Auf weitere Events weisen wir rechtzeitig hin.

Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnahme an den Events und eine stetig wachsende Gemeinschaft von leitenden Gemeindebediensteten, die unter dem Motto „Gemeinsam in Bewegung“ aktiv und verbunden bleiben. Lassen Sie uns gemeinsam zeigen, dass wir nicht nur im Beruf, sondern auch im Sport ein starkes Team sind!



Das „Team Gemeinde“ im Jahr 2024 beim Linz Donau Marathon

KOMMUNAL Wirtschafts forum

21.–23. April 2026
Krems / Donau

DIE INNOVATIONSPLATTFORM FÜR KOMMUNEN UND WIRTSCHAFT

Von 21.–23. April 2026 laden wir Österreichs Entscheidungsträger:innen zum Kommunalwirtschaftsforum 2026 in das Hotel Steigenberger nach Krems. Es warten zwei spannende Kongresstage gefüllt mit inspirierenden Keynotes, interaktiven Workshops und hochkarätig besetzten Panel Talks.

www.kommunalwirtschaftsforum.at

*Gemeinden gemeinsam
gestalten.*

JETZT ANMELDEN!





ANMELDUNG UNTER: [HTTPS://FLGOE-STMK.AT](https://flgoe-stmk.at)



DO. 28. + FR. 29. MAI. 30. FLGÖ-LANDESFACHTAGUNG

Der FLGÖ Steiermark lädt herzlich zur 30. FLGÖ-Landesfachtagung ein, die am Donnerstag, den 28. Mai und Freitag, den 29. Mai 2026 in Ramsau am Dachstein stattfindet. Die Jubiläumstagung bietet erneut eine fundierte Plattform für Information, Austausch und Diskussion zu zentralen Fragestellungen der kommunalen Praxis.

DIE THEMEN

Jagdvergabe von Gemeindejagden. Beleuchtet werden aktuelle rechtliche und praktische Aspekte wie der Austausch von Mitgliedern in Jagdgesellschaften, der Umgang mit Enklaven und Eigenjagden sowie Fragen rund um Jagdpachtverträge. Zu diesem Themenblock referieren RA Dr. Thomas Neger (Neger Partner Rechtsanwälte GmbH, Ulm) und RA Dr. Hubertus Pranckh (Pranckh Rechtsanwälts GmbH).

Ein weiterer Schwerpunkt widmet sich dem **Straßen- und Baurecht** (Bauplatzzeichnung, rechtlich gesicherte Zufahrt etc). Hierzu gibt RA Mag. Mario Walcher, LL. M. (HOHENBERG Rechtsanwälte GmbH) einen praxisnahen Überblick.

Aktuelle **Neuigkeiten vom Land Steiermark** präsentiert MMag. Dr. Hans-Jörg Hörmann vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung.

KEYNOTE-SPEAKER

Abgerundet wird das Programm durch einen inspirierenden Impuls von **Mag. Tarek Leitner, ORF-Moderator der „Zeit im Bild“**, zum Thema: „Wo leben wir denn – glückliche Orte und warum wir sie erschaffen sollen“.



© ORF



LANDESFACHTAGUNG AM 12. MÄRZ.

ZUKUNFTSDENKEN TRIFFT CYBERSICHERHEIT

© Max Thinius



„Futurologen sind keine Zukunftsforscher! Zukunftsforscher versuchen anhand von Zahlen, Daten und mit Hilfe von Modellen, Zukunft vorherzusagen. Futurologen kommen aus der Praxis und sie beziehen deutlich mehr Parameter in ihre Überlegungen ein. Sie schauen, welche Geschichten die Entwicklungen in der Vergangenheit getragen haben und warum. Sie gleichen das ab mit der aktuellen Kultur von Gesellschaften und geopolitischen Entwicklungen – und sie analysieren Möglichkeiten statt Wahrscheinlichkeiten.“

Nachzulesen auf: <https://maxthinus.de/was-macht-ein-futurologe-anders-als-ein-zukunftsforscher/>

St. Paul im Lavanttal wird am 12. März 2026 zum Treffpunkt der leitenden Gemeindebediensteten: Der FLGÖ Kärnten lädt zur **Landesfachtagung 2026** und setzt damit ein starkes Zeichen für Austausch, Weiterbildung und die gemeinsame Auseinandersetzung mit den großen Herausforderungen der Gegenwart – und vor allem der Zukunft.

Neben aktuellen Themen aus der Verwaltungspraxis stehen vor allem jene Entwicklungen im Mittelpunkt, die Gemeinden in den kommenden Jahren besonders beschäftigen werden: demografischer Wandel, Digitalisierung, gesellschaftliche Veränderungen – und nicht zuletzt die Frage, wie öffentliche Strukturen langfristig zukunftsfit gestaltet werden können.

HIGHLIGHT: FUTUROLOGE MAX THINIUS ZU GAST

Ein besonderer Höhepunkt der diesjährigen Landesfachtagung ist die Mitwirkung von **Max Thinius**, der

als **Futurologe, Trendforscher und Keynote-Speaker** international bekannt ist. Mit seinem Blick auf globale Entwicklungen und Zukunftsszenarien gelingt es ihm, komplexe Zusammenhänge verständlich und greifbar darzustellen – und daraus konkrete Impulse für Organisationen, Regionen und auch Gemeinden abzuleiten.

Gerade Gemeinden stehen zunehmend vor der Herausforderung, sich nicht nur an aktuelle Anforderungen anzupassen, sondern strategisch vorzudenken. Die Einladung eines Futurologen unterstreicht daher den Anspruch des FLGÖ Kärnten, die Landesfachtagung nicht nur als Fortbildungsformat, sondern als **Zukunftswerkstatt** zu verstehen.

CYBERKRIMINALITÄT: GEMEINDEN ZUNEHMEND IM VISIER

Neben dem Zukunftsblick wird bei der Landesfachtagung auch ein Thema fokussiert, das bereits heute sehr konkrete Auswirkungen auf Gemeinden



Ing. Peter Pirker, BA MA
Landesobmann des FLGÖ Kärnten



„Wir verstehen die Landesfachtagung nicht nur als Fortbildungsformat, sondern als Zukunftswerkstatt.“

hat: **Cyberkriminalität**. Digitale Angriffe, Phishing, Datenabfluss oder Ransomware-Vorfälle sind längst nicht mehr nur Probleme großer Unternehmen – zunehmend geraten auch Gemeinden und öffentliche Einrichtungen ins Visier professionell organisierter Täter:innengruppen.

Genau hier setzt ein weiterer Programmschwerpunkt an: **Das Gemeindeservicezentrum gestaltet gemeinsam mit der AON einen Impulsvortrag zum Themenfeld Cyberkriminalität und digitale Sicherheit.**

Ziel des Vortrags ist es, praxisnah aufzuzeigen,

- welche Angriffsmethoden derzeit besonders häufig auftreten,
- wie sich Bedrohungen in den letzten Jahren verändert haben,
- welche Risiken speziell im kommunalen Umfeld bestehen
- und wie Gemeinden sich organisatorisch und technisch besser schützen können.

Im Mittelpunkt stehen dabei nicht nur technische Fragen, sondern vor allem auch die Sensibilisierung und die Bedeutung von Prävention: Denn in vielen Fällen sind Cyberangriffe nicht auf technische Schwächen zurückzuführen, sondern beginnen mit scheinbar harmlosen E-Mails, gefälschten Rechnungen oder manipulierten Links. Umso wichtiger ist es, Wissen aufzubauen, Abläufe zu definieren und Verantwortlichkeiten klar zu regeln.

TAGUNG ALS PLATTFORM FÜR AUSTAUSCH UND WEITERBILDUNG

Die Landesfachtagung des FLGÖ Kärnten ist traditionell nicht nur eine Vortragsveranstaltung, sondern bietet Raum für Diskussion, Begegnung und Ver-

netzung. Gerade in Zeiten, in denen Gemeinden mit immer komplexeren Aufgaben konfrontiert sind, gewinnt der Austausch untereinander an Bedeutung. Mit der Kombination aus Zukunftsperspektive und Sicherheitsthema zeigt die Landesfachtagung 2026, dass Gemeinden sowohl strategisch als auch operativ gefordert sind: Einerseits braucht es Visionen und langfristige Planung – andererseits konkrete Maßnahmen, um den laufenden Betrieb zu schützen und handlungsfähig zu bleiben.

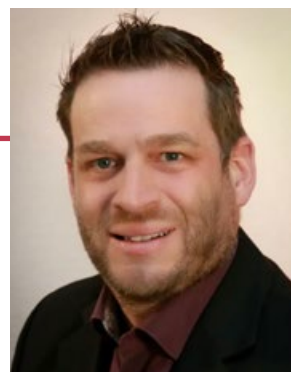


VORMERKEN!

Landesfachtagung des
FLGÖ Kärnten am 12. März 2026
in St. Paul im Lavanttal

MEETING IN KUCHL. TENNENGAUER AMTSLEITER:INNEN IM REGEN AUSTAUSCH

„Die Treffen der Amtsleiter:innen sind ein wichtiger Beitrag zur Stärkung der Zusammenarbeit.“



Mag. Dr. Rudolf Oberschneider
Landesobmann FLGÖ Salzburg



Amtsleiter Mag.
Hannes Weitgassner
aus Kuchl

Am 13. Jänner 2026 trafen sich die Amtsleiterinnen und Amtsleiter der Tennengauer Gemeinden zu ihrem turnusmäßigen Arbeitstreffen im Gemeindeamt Kuchl. Diese regelmäßigen Zusammenkünfte haben sich als wichtige Plattform für den gemeindeübergreifenden Austausch etabliert und bieten Raum, um aktuelle Themen aus dem Verwaltungsalltag offen zu besprechen, Erfahrungen zu teilen und gemeinsame Lösungsansätze zu entwickeln.

Ein zentrales Anliegen der Treffen ist der gute und direkte Austausch mit den Partnerinstitutionen auf Bezirks- und Landesebene. Entsprechend groß war das Interesse an den Gesprächen mit den anwesenden Gruppenleiter:innen der Bezirkshauptmannschaft Hallein sowie der Verwaltungsakademie des Landes Salzburg. Der offene Dialog wurde von allen Seiten als sehr konstruktiv wahrgenommen und unterstrich einmal mehr die Bedeutung einer engen

und praxisnahen Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Bezirkshauptmannschaft und Land.

Ergänzt wurde die Runde durch Vertreter:innen der HOGAST, die Neuerungen und Unterstützungsmöglichkeiten im kommunalen Beschaffungswesen vorstellten. Auch diese Inputs boten wertvolle Anknüpfungspunkte für den Arbeitsalltag in den Gemeinden.

Mit dabei war zudem der Regionalverband Tennengau, vertreten durch Geschäftsführer Christian Steiner. Er ist Mitglied des FLGÖ Tennengau und fungiert dort auch als Kassier. Seine Teilnahme trug zusätzlich zur Vernetzung zwischen Gemeinden und regionalen Strukturen bei und unterstrich die enge Zusammenarbeit auf Tennengauer Ebene.

Ein besonderer Programmpunkt war zudem der Antrittsbesuch des neuen Landesobmanns des FLGÖ Salzburg, Dr. Rudolf Oberschneider. In persönlicher Atmosphäre stellte er sich den Amtsleiterinnen und Amtsleitern vor, hörte aufmerksam zu und betonte die Bedeutung des kontinuierlichen Austausches innerhalb der kommunalen Familie.

Die Treffen der Tennengauer Amtsleiter:innen finden zwei- bis dreimal jährlich statt und werden jeweils in einer anderen Gemeinde im Bezirk Hallein ausgerichtet. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Zusammenarbeit, zur Weiterentwicklung einer effizienten Verwaltung und letztlich zu einer bürger:innennahen Gemeindearbeit im gesamten Tennengau.

MEHR INHALTE, WENIGER AUFWAND: WIE GEM2GO SOCIAL MEDIA INTELLIGENT IN GEMEINDE-KANÄLE INTEGRIERT

Social Media ist für Vereine, Betriebe und Organisationen längst der wichtigste Kommunikationskanal. Gemeinden stehen dabei vor der Herausforderung, diese Inhalte sinnvoll in ihre digitalen Angebote einzubinden, ohne zusätzlichen redaktionellen oder organisatorischen Aufwand zu erzeugen. Gleichzeitig besteht der Wunsch, das lokale Vereinsleben und die regionale Wirtschaft stärker sichtbar zu machen.

Seit November ist dies österreichweit möglich, in Oberösterreich bereits seit 2023. Social-Media-Beiträge von Vereinen, Betrieben und Organisationen werden automatisiert in die digitalen Gemeindeauftritte integriert. Inhalte, die auf Plattformen wie Facebook, Instagram oder LinkedIn veröffentlicht werden, erscheinen dadurch auch in der GEM2GO-App, auf der Gemeinde-Website, im Newsportal sowie am GEM2GO-Kiosk – ohne Mehraufwand für die Gemeinde und ohne Anpassungen für externe Akteur:innen.

MEHR INHALTE, HÖHERE NUTZUNG

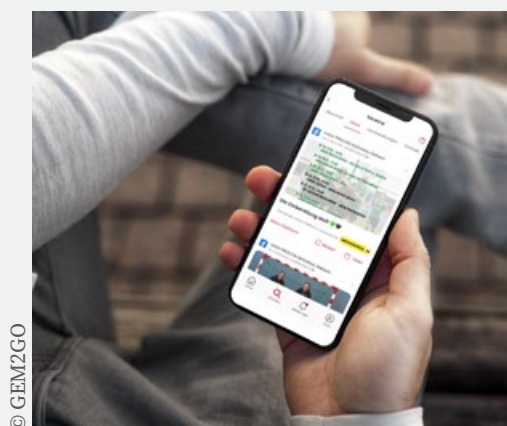
Gerade für Gemeinden ist dieser Ansatz besonders attraktiv. Sie stellen eine zentrale Plattform zur Verfügung, überlassen die Inhaltspflege jedoch jenen, die bereits aktiv kommunizieren. Das Ergebnis sind aktuellere Inhalte und eine deutlich höhere Nutzung. In Oberösterreich hat sich der Zugriff auf die Gemeindeplattformen durch die Einbindung von Vereins- und Betriebsinhalten nahezu verdreifacht. „Die Integration funktioniert nur deshalb so reibungslos, weil alle Partner an einem Strang ziehen. Die Zusammenarbeit mit Newsadoo, dem FLGÖ und den K5-Partnern sorgt für eine saubere technische Umsetzung und klare Prozesse“, betont Michael Kölbl, Co-Founder von GEM2GO.

GEWINN FÜR GEMEINDE UND ÖFFENTLICHKEIT

Zusätzlichen Mehrwert bietet die Darstellung der Inhalte auch auf den jeweiligen Landingpages der Vereine und Betriebe innerhalb der Plattform. Darüber hinaus können Organisationen bei Bedarf eigene Inhalte wie Veranstaltungen oder Aktionen direkt erfassen.

Für Reinhard Haider, Obmann des FLGÖ, liegt der Nutzen klar auf der Hand: „Gemeinden erhalten mehr Inhalte bei deutlich weniger Aufwand. Gleichzeitig werden Nutzerinnen und Nutzer, die sich für Vereins- oder Betriebsinformationen interessieren, auch auf die Leistungen und Aktivitäten der Gemeinde aufmerksam.“

Damit wird Social Media zum verbindenden Element einer digitalen Gemeindeplattform, die Reichweite erhöht und alle Beteiligten spürbar entlastet.



© GEM2GO

**MEHR ÜBER DIE INTEGRATION
AUF GEMEINDE-KANÄLEN:
WWW.GEM2GO.INFO/NEWSADOO**



GEMMA digital - Gemeinsam
für ALLE Österreichischen Gemeinden



GEM2GO.INFO

NACHHALTIGKEIT. DIE ZUKUNFT LIEGT IN UNSEREN HÄNDEN



© Christian Vorhofer

Highlight am hollu Campus in Zirl: Die neue, komplett nachhaltig gebaute Produktion. Große Fensterfronten sorgen für viel Tageslicht und automatisierte Prozesse entlasten die Mitarbeitenden.

Nachhaltigkeit ist vermutlich auch für Ihre Gemeinde kein Zukunftsthema mehr, sondern längst eine Frage des täglichen Handelns. Wie nachhaltiges Wirtschaften im Alltag gelingen kann und welche Maßnahmen tatsächlich wirken, erläutert Clemens Unterberger, Abteilungsleiter Systemmanagement & Kundenzufriedenheit bei hollu, am Beispiel des österreichischen Familienunternehmens.

Warum lohnt sich nachhaltiges Wirtschaften?

„Es schützt Umwelt und Ressourcen und schafft gleichzeitig langfristigen Nutzen für Menschen, Regionen und Organisationen. Es sorgt dafür, dass beispielsweise Gemeinden wirtschaftlich stabil bleiben, verantwortungsvoll mit vorhandenen Mitteln umgehen und auch für kommende Generationen lebenswert sind.“

Wo liegen die größten Hebel zur Reduktion des CO₂-Fußabdrucks?

„Großes Potenzial liegt im Energieverbrauch – etwa durch effiziente Beleuchtung, gut gedämmte Gebäude, smarte Heiz- und Lüftungssysteme oder erneuerbare Energien. Auch Mobilität spielt eine wichtige Rolle, zum Beispiel durch E-Fahrzeuge, den Ausbau von Rad- und Öffi-Angeboten oder flexible Arbeitsmodelle. Ebenso entscheidend sind nachhaltige Beschaffung und der Einsatz regionaler Produkte.“

Welche Herausforderungen gibt es bei der Umsetzung in kommunalen Strukturen?

„Kommunale Nachhaltigkeit ist komplex, da viele Interessen, begrenzte Ressourcen und langfristige Wirkungszeiträume zusammenkommen. Erfolgreich ist, wer frühzeitig alle Beteiligten einbindet, transparent kommuniziert und schrittweise vorgeht. Orientierung bieten dabei Netzwerke, Erfahrungsaustausch und die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs), die Nachhaltigkeit messbar machen. Auch Nachhaltigkeitstrends sind nicht außer Acht zu lassen. Klimaanpassungen, digitale Lösungen, lokale Kreislaufwirtschaft – nur wer solche Entwicklungen früh aufgreift, kann Kosten senken, Qualität steigern und gesellschaftliche Verantwortung stärken.“

Wie können Mitarbeitende aktiv eingebunden werden?

„Nachhaltigkeit funktioniert nur, wenn alle den Sinn dahinter verstehen. Mitarbeitende sollten von Beginn an eingebunden werden, ihre Ideen einbringen können und klar informiert sein. Aus gemeinsamen Zielen entstehen konkrete Maßnahmen für den Alltag. Wichtig ist, auch kleine Maßnahmen sichtbar zu machen, um Motivation zu schaffen.“



Das ganze Team hollu lebt im Arbeitsalltag die 17 SDGs und leistet somit jeden Tag wertvolle Beiträge für Mensch und Umwelt.

VOM PLAN ZUR PRAXIS

Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen – kurz SDGs – sind ein globaler Fahrplan zur Rettung unseres Planeten. Bei hollu setzen wir auf eine langfristige Ausrichtung und haben die SDGs fest in der Unternehmensstrategie verankert. Mit ein paar Beispielen aus unserem Alltag lässt sich das am besten begreifen:



SDG 13

Maßnahmen zum Klimaschutz

Umweltmanagement ist bei hollu voll integriert in alle Prozesse. Wir reduzieren die CO₂-Emissionen unseres Fuhrparks und haben unsere PKW-Flotte bereits fast komplett auf E-Mobilität umgestellt.

Eigene E-Tankstellen, gespeist mit 100 % Ökostrom, halten uns mobil. Unser 2025 eröffnetes neues Produktionsgebäude arbeitet außerdem CO₂-neutral mit Wärmepumpen, smarter Energietechnik und großer Photovoltaikanlage für den gesamten Standort.



SDG 12 Nachhaltige/r Konsum & Produktion

In Anlehnung an das Schmetterlingsmodell von Ellen MacArthur handeln wir im Sinne der Kreislaufwirtschaft. Das heißt bereits bei der Entwicklung von

Produkten möglichst nachwachsende und umweltverträgliche Rohstoffe einzusetzen und alle verwendeten Materialien so lange wie möglich im Kreislauf zu halten. Zusätzlich reduzieren wir unser Abfallaufkommen durch Wiederaufbereitungen, Reparaturen und sauberes Trennen von Abfällen. Dies ermöglicht ein professionelles Recycling und damit eine Wiederverwendung von Rohstoffen für neue Produkte.



SDG 11 Nachhaltige Städte & Gemeinden

Als wichtiger Arbeitgeber der Region setzen wir uns für die nachhaltige Entwicklung der Gemeinden ein. Um den Standort Salzstraße Zirl/Inzing weiterzuentwickeln, gründete hollu Geschäftsführer Simon Meinschad den gemeinnützigen Wirtschaftsförderungsverein sal.z.i. Konkret setzt sich sal.z.i. für Maßnahmen ein, die den Wirtschaftsstandort optimieren und einen lebenswerten Wohnraum schaffen. Dazu zählen Verkehrskonzepte, der Ausbau des Glasfasernetzes und vieles mehr.



SDG 4 Hochwertige Bildung

Besonderer Fokus liegt bei hollu auf der Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter:innen. Verschiedene Schulungen und Kurse ermöglichen es Mitarbeitenden, sich im Unternehmen weiterzuentwickeln. Zusätzlich bietet die hollu Akademie ein breites Angebot an Kursen rund um das Thema Reinigung an. Kooperationen mit Ausbildungsstätten wie dem Management Center Innsbruck und der Universität Innsbruck gehören genauso zu hollu wie Führungen, Vorträge und Einblicke für Schulen und Studierende.



**JETZT MEHR ZUR HOLLU
NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE ERFAHREN:
WWW.HOLLU.COM/VERANTWORTUNG**

DER MEHRZWECKGEMEINDEVERBAND: KOOPERATIVES ORDNUNGS- INSTRUMENT UND GARANT FÜR DIE WAHRUNG DER GEMEINDEAUTONOMIE

Gemeinden kooperieren in der Verwaltungspraxis auf vielfältige Weise. Diese reichen von informeller Amtshilfe und kollegialer Unterstützung über privatrechtliche Vereinbarungen bis hin zu formalisierten öffentlich-rechtlichen Organisationsformen. Diese Vielfalt ist Ausdruck des legitimen Bemühens um Effizienz, Spezialisierung und Ressourcenschonung. In der Gesamtschau hat sie jedoch zu einer unübersichtlichen Kooperationslandschaft geführt, die durch zahlreiche Einzelvereinbarungen, themenspezifische Verbände und parallele Organisationsstrukturen geprägt ist.

VERWALTUNGSGEMEINSCHAFT UND GEMEINDEVERBAND

Verwaltungsgemeinschaften sind als öffentlich-rechtliche Vereinbarungen ohne eigene Rechtspersönlichkeit ausgestaltet. Sie ermöglichen eine gemeinsame Aufgabenbesorgung, ohne die Selbstständigkeit der Gemeinden oder die Zuständigkeit ihrer Organe zu berühren. Diese Konstruktion macht sie für bestimmte Konstellationen geeignet, etwa für auf Dauer angelegte, organisatorisch überschaubare Kooperationen mit geringem Personaleinsatz und begrenzter fachlicher Komplexität.

Dort, wo mehrere Gemeinden zusammenarbeiten, hochqualifiziertes Fachpersonal erforderlich ist oder rechtlich anspruchsvolle Materien betroffen sind, stößt dieses Modell jedoch rasch an organisatorische und politische Grenzen. Die fehlende institutionelle Eigenständigkeit erschwert eine stabile Aufgaben- und Ressourcenplanung und kann zu faktischen Abhängigkeiten von einzelnen dienstleistenden Gemeinden führen.

Abseits dieser begrenzten Anwendungsfälle erweist sich der Gemeindeverband als strukturell tragfähi-

ge Organisationsform. Als eigenständige juristische Person des öffentlichen Rechts mit demokratisch legitimierten Organen ermöglicht er eine langfristige, stabile Zusammenarbeit mehrerer Gemeinden.

Insbesondere bei komplexen Aufgabenfeldern und bei der gemeinsamen Vorhaltung spezialisierten Fachwissens bietet der Gemeindeverband jene institutionelle Verlässlichkeit, die Verwaltungsgemeinschaften systembedingt nicht leisten können.

PERSONALPROBLEM UND KOOPERATIONSLÖSUNG

Ein zentraler Treiber der aktuellen Kooperationsentwicklungen in Vorarlberg liegt im zunehmenden Personalproblem der Gemeinden. Der Arbeitsmarkt für qualifiziertes Fachverwaltungspersonal ist angespannt, die fachlichen und rechtlichen Anforderungen steigen kontinuierlich, während die finanziellen und organisatorischen Spielräume insbesondere kleinerer Gemeinden begrenzt bleiben. Das verfassungsrechtliche Prinzip der Einheitsgemeinde verlangt jedoch von allen Gemeinden unabhängig von ihrer Größe dieselbe fachliche Qualität, etwa in der Bau- und Raumplanung, der Finanz- und Personalverwaltung, dem Abgabewesen, der IT oder der Rechtsanwendung. Die klassische Figur des kommunalen Generalisten ist damit faktisch überholt. Gefragt sind hochqualifizierte Spezialistinnen und Spezialisten, die ihr Fachwissen laufend aktualisieren, rechtliche Entwicklungen verfolgen und komplexe Sachverhalte eigenständig bearbeiten können.

Der Mehrzweckgemeindeverband setzt genau an dieser Stelle an. Er ermöglicht die Bündelung von Personalressourcen über Gemeindegrenzen hinweg und schafft regionale Kompetenzzentren, in denen Fachwissen nachhaltig aufgebaut und gesichert wer-



Dr. Martin Vergeiner
Landesobmann des FLGÖ Vorarlberg

„Der Mehrzweckgemeindeverband bündelt Personalressourcen über Gemeindegrenzen hinweg und schafft regionale Kompetenzzentren.“

den kann. Zugleich bietet er einen organisatorischen Rahmen, um eine historisch gewachsene Vielzahl von Einzelkooperationen und themenspezifischen Verbänden unter einem Dach zusammenzuführen. Dadurch werden Parallelstrukturen abgebaut, Mehrfachorgane vermieden und administrative Redundanzen verringert. Anstelle mehrerer Verbandsversammlungen, Voranschläge und Rechnungsabschlüsse treten einheitliche Strukturen, ohne die demokratische Rückbindung an die Gemeindevertretungen aufzugeben.

Wesentlich ist dabei, dass der Mehrzweckgemeindeverband nicht als Auslagerung hoheitlicher Verantwortung konzipiert ist. Er fungiert als gemeinsamer Verwaltungshilfsapparat, während die hoheitlichen Entscheidungen und die politische Steuerung bei den zuständigen Gemeindeorganen verbleiben. Die beim Verband tätigen Fachkräfte unterstützen die Gemeinden fachlich und organisatorisch und handeln bei der Besorgung hoheitlicher Aufgaben im Auftrag und unter der Verantwortung der jeweils zuständigen Gemeindeorgane. Die gemeindliche Selbstverwaltung wird dadurch nicht geschwächt, sondern in ihrer praktischen Handlungsfähigkeit gestärkt.

IM LÄNDLE LÄUFT DAS (SO)

In Vorarlberg zeigt sich diese Entwicklung derzeit besonders deutlich. In mehreren Regionen entstehen Mehrzweckgemeindeverbände, die gezielt als regionale Kompetenzzentren aufgebaut werden. Thematisch umfassen sie insbesondere die Bauverwaltung, die technische Raumplanung, die Finanz- und Personalverwaltung, IT-Services, Rechtsberatung sowie zunehmend auch Bereiche der elementaren Kinderbetreuung. Die Entstehung dieser Modelle war nicht konfliktfrei. Anfänglich begegnete das Land

den teils unkonventionellen Lösungsansätzen der Gemeinden mit Zurückhaltung. Mehrere Projekte verharrten über Jahre hinweg in einem Schwebezustand zwischen gemeindepolitischem Gestaltungswillen und aufsichtsbehördlichen Bedenken.

Zwischenzeitlich haben sich die Rahmenbedingungen jedoch spürbar verändert. Die angespannte finanzielle Lage der Gemeinden, der weiter zunehmende Fachkräftemangel sowie die zwischenzeitlich erfolgte Klärung bisher strittiger organisationsrechtlicher Fragen haben zu einer Neubewertung geführt. Insbesondere auf Ebene der Aufsichtsbehörden ist eine größere Offenheit für strukturierte Mehrzwecklösungen erkennbar. Ein sichtbares Ergebnis dieser Entwicklung ist die Gründung des Kompetenzzentrums Bauverwaltung Vorderland Feldkirch Anfang Dezember 2025. Weitere regionale Kompetenzzentren im Montafon und im Rheintal befinden sich in Vorbereitung.

Die Gemeinden reagieren damit auf eine Realität, die sich nicht mehr durch punktuelle Einzelmaßnahmen bewältigen lässt. Der Mehrzweckgemeindeverband wird zu einem zentralen Instrument, um Leistungsfähigkeit, Wirtschaftlichkeit und Rechtskonformität der Gemeindeverwaltung dauerhaft sicherzustellen und zugleich die verfassungsrechtlich garantierte Gemeindeautonomie zu wahren.

VERBESSERUNG DER OPERATIVEN GEBARUNG:

EIN KLARER FAHRPLAN FÜR DIE ZUKUNFT

BDO Austria Kommunalcenter

Der Begleiter für Kommunen auf dem Weg zur wirtschaftlich abgesicherten Gemeinde mit nachhaltigem Zukunftspotenzial.

STANDORTE IN GANZ ÖSTERREICH

40+ MITARBEITER:INNEN

700+ GEMEINDEN

GRÜNDUNG 1976

Die finanzielle Lage österreichischer Gemeinden steht unter Druck. Mittelfristig wird ein Rückgang der operativen Gebarung auf 8-9 % erwartet – ein deutlicher Weckruf für Kommunen, ihre Finanzstrategie neu auszurichten. Es bedarf keiner Einzelmaßnahmen, sondern eines klaren Gesamtfahrplans, um die finanziellen Herausforderungen nachhaltig zu bewältigen. Doch welche Schritte sind notwendig, um den Saldo 1 zu stabilisieren und langfristig die kommunale Leistungsfähigkeit zu sichern?

1. AUSGANGSSITUATION ANALYSIEREN: KASSASTURZ UND MFP-ANALYSE

Der erste Schritt ist eine klare Bestandsaufnahme. Ein Kassasturz verschafft Transparenz über die aktuelle finanzielle Lage. Zugleich gilt es, das beeinflussbare Budget zu ermitteln und die Haushaltsdaten 2026 sowie die mittelfristige Finanzplanung bis 2030 kritisch zu betrachten. Diese Schritte schaffen eine fundierte Basis für Priorisierungen und weitere Entscheidungen.



2. FINANZIELLE ZUKUNFT KLÄREN

Ein Blick in die finanzielle Zukunft ist entscheidend. Wie entwickeln sich Einnahmen wie Ertragsanteile und Kommunalsteuern? Welche Fixkosten und Verpflichtungen belasten das Budget langfristig? Prognosen und Szenarienplanung helfen, mögliche Risiken frühzeitig zu identifizieren. Zugleich ermöglichen sie eine realistische Einschätzung des Spielraums für notwendige Investitionen.

3. FEHLBETRÄGE ERMITTELN UND STRATEGIEN ABLEITEN

Die Differenz zwischen zukünftigen Einnahmen und Ausgaben ergibt den Fehlbetrag, den es zu schließen gilt. Dabei spielt auch die Kennzahl der freien Finanzspitze 2 eine wichtige Rolle, da sie die finanzielle Flexibilität der Gemeinde widerspiegelt. Hier gilt es, Prioritäten zu setzen: Welche Leistungen und Projekte sind unverzichtbar, und wo gibt es Möglichkeiten zur Konsolidierung? Strategische Zielsetzungen, etwa die Erhöhung von Einnahmen oder die Reduktion von Ausgaben, sollten in diesem Schritt klar definiert werden.

4. POTENZIALE IDENTIFIZIEREN: AUFGABENKRITIK ALS SCHLÜSSEL

Der Kern einer erfolgreichen Gebarungsverbesserung liegt in der systematischen Aufgabenkritik. Gemeinden müssen ihre Leistungen kritisch hinterfragen:

- **Effizienzpotenziale:** Wo können Prozesse optimiert oder Synergien genutzt werden? Beispielsweise könnte die interkommunale Zusammenarbeit bei bestimmten Aufgaben Felder für Einsparungen bieten.
- **Notwendigkeit:** Welche Aufgaben sind wirklich essenziell, und wo können Leistungen reduziert oder eingestellt werden? Eine klare Abgrenzung zwischen Kernaufgaben und freiwilligen Leistungen ist hier entscheidend.
- **Kostenstrukturen:** Gibt es Möglichkeiten, Dienstleistungen kosteneffizienter zu gestalten, etwa durch Outsourcing oder digitale Lösungen?

Die erfolgreiche Identifikation von Potenzialen erfordert ein klares Commitment der politischen und administrativen Führung sowie eindeutige, messbare Zielvorgaben. Statt pauschaler Einschnitte bedarf es einer gezielten Aufgabenreform. Diese kritische Reflexion erfordert Mut und Weitsicht, birgt jedoch enormes Potenzial, um die finanzielle Situation nachhaltig zu verbessern.

5. ENTSCHEIDUNGEN TREFFEN

Die ermittelten Maßnahmen müssen in konkrete Entscheidungen münden. Hierbei ist es wichtig, die politischen und gesellschaftlichen Implikationen zu berücksichtigen. Transparenz und Kommunikation spielen eine zentrale Rolle, um Akzeptanz für die Entscheidungen zu schaffen.

6. KONSEQUENTE UMSETZUNG UND CONTROLLING

Der beste Plan bleibt wirkungslos, wenn er nicht konsequent umgesetzt wird. Ein professionelles Projektmanagement, ein laufendes Soll/Ist-Controlling und klare Verantwortungszuweisung sind unverzichtbar, um den Fortschritt der Maßnahmen zu überwachen und bei Bedarf nachzusteuern.

EIN GEMEINSAMER KRAFTAKT FÜR DIE ZUKUNFT

Die Verbesserung der operativen Gebarung ist keine einfache Aufgabe. Sie erfordert einen klaren Fahrplan, strategisches Denken und konsequentes Handeln. Sie ist jedoch unerlässlich, um österreichische Gemeinden besser auf zukünftige Herausforderungen vorzubereiten. Ein gemeinsamer Kraftakt aller Beteiligten ist notwendig, um die finanzielle Handlungsfähigkeit zu sichern und essentielle kommunale Aufgaben auch in schwierigen Zeiten zu erfüllen.

*Sie haben Fragen?
Wir sind gerne
für Sie da.*

BDO.AT

KONTAKT

BDO Austria GmbH
Gustav Brunnerstraße 1/10
7400 Oberwart
+43 5 70 375 7400

HANNES OBERSCHMID

Partner

hannes.ober Schmid@bdo.at



GÜNTER TOTH

guenter.toth@bdo.at

